

Gesplittetes PJ-Tertial Innere

im Mater Dei Hospital auf Malta (13.05. – 12.07.2024)

1) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Ich wollte eine Hälfte meines Inneren Tertials gerne im englischsprachigen Ausland absolvieren. Über Freunde, welche von ihrem Tertial auf Malta berichtet haben, bin ich auf das Land aufmerksam geworden. Meine Motivation war neben dem Kennenlernen eines neues Gesundheitssystems auch die Verbesserung meiner medizinischen Englischkenntnisse, sowie natürlich auch das zeitweise Leben in einem anderen Land.

Notwendige Bewerbungsunterlagen & Vorbereitungen: Alle notwendigen Informationen und das Bewerbungsformular lassen sich auf der Homepage der University of Malta finden (<https://www.um.edu.mt/ms/medicalelectives/applicationform/>). Das Programm läuft unter dem Namen „Medical Elective Programme“. Die genauen Bewerbungsdokumente sind zudem bereits in den vorherigen Erfahrungsberichten aufgelistet. Der Bewerbungsprozess lief bei mir weitgehend komplikationslos. Ansprechpartnerin ist *Ms Marguerite Bonavia*. Ich selbst und auch andere haben aber teils lange auf Antworten von Emails gewartet, fragt dann aber einfach nochmal nach! Zudem ist das Mater Dei Hospital bereits auf der Liste des LPAs (Stand 2024).

Zu beachten ist, dass die University of Malta Gebühren für das „Medical Elective Programme“ erhebt. Neben einer Bewerbungsgebühr (75 Euro) kommen pro Woche 75 Euro. Ich habe für mein gesplittetes Tertial (9 Wochen wegen Erasmus+, siehe unten) $75€ + 9 \times 75€ = 750€$ bezahlt. Die Hälfte muss man bereits vor dem Aufenthalt bezahlen, die zweite Hälfte kann man am ersten Arbeitstag auf Malta überweisen. Ich habe mich für die Erasmus+ Förderung für die Zeit beworben. Da für diese eine Mindestdauer von 60 Tagen gilt, habe ich bereits eine Woche vor unserem offiziellen PJ-Start im Mater Die Hospital gestartet. Das hat super funktioniert. Zudem habe ich mich vorher um die notwendigen Versicherungen gekümmert und abgeschlossen (Krankenversicherung, Berufshaftpflichtversicherung und Unfallversicherung).

2) Der Auslandsaufenthalt:

Wohnung: Die Wohnungen auf Malta sind leider recht teuer, zum Teil sogar teurer als in Köln. Ich würde empfehlen sich frühzeitig um eine Wohnung zu kümmern. Ich habe in einer WG über Airbnb gewohnt und war sehr zufrieden.

Lebensunterhaltungskosten: Die Lebensunterhaltungskosten sind vergleichbar mit Deutschland. Lokale Produkte (z.B. Ftira, maltesisches Brot oder Pastizzis, nationaler ‚Blätterteig-Snack‘, gefüllt mit Ricotta, Erbsen oder Chicken für 50ct) und Obst/Gemüse sind eher günstiger, wohingegen importierte Produkte teils auch teurer sind. Vegetarische/Vegane Ernährung schien mir auf Malta noch nicht sehr verbreitet zu sein, war aber sehr gut machbar.

Öffentliche Verkehrsmittel: Malta hat ein umfangreiches Bussystem. Vor allem die Städte und bekannteren Orte sind gut mit dem Bus zu erreichen, es muss nur etwas Zeit eingeplant werden. Zudem sind diese teils überfüllt. Es lohnt sich vorher die Tallinja Karte zu beantragen. Diese kostet ca. 30 Euro und man kann sich diese bereits vorher nach Deutschland liefern lassen (Achtung: dauert zum Teil einige Wochen!) Mit dieser kann man fast alle Busse (und einige Fähren) kostenlos!! nutzen. Eine Fahrt kostet sonst 2,50 Euro. Uber und Bolt sind im Vergleich zu Deutschland aber auch deutlich günstiger! Wir haben uns zudem zweimal für einige Tage ein Auto am Flughafen über Check24 gemietet (bei uns ca. 20€/Tag mit Vollkasko). Das hat sich wirklich gelohnt, um schnell und flexibel über die Insel zu kommen. Man kann dieses auch per Fähre mit nach Gozo nehmen.

Klinikalltag: Der Klinikalltag unterscheidet sich teils stark je nach Station/Ärzte-Team. Man ist einem Consultant zugeteilt, was im Deutschen etwa einem Oberarzt entspricht. Generell darf man praktisch leider wenig selbst machen. Ich habe in meinem gesplitteten Tertial jeweils 3 Wochen auf 3 Stationen verbracht. Anfangs war ich auf Sports Medicine. Dies entsprach eher einer sehr orthopädisch geprägten Ambulanz. Ich konnte vor allem bei vielen Anamnesen, Sonos und Injektionen zuschauen, sonst war der Lerneffekt hier aber leider eher gering. Anschließend rotierte ich auf die Acute Medicine, welche offiziell wohl zwischen ‚Notaufnahme‘ und ‚Stationen der Inneren Medizin‘ stehen soll. Die Erkrankungen der Patienten umfassen nahezu das gesamte Spektrum der Inneren und ist nicht weiter unterteilt. Zudem liegen die von einem Team zu betreuenden Patienten generell auf verschiedenen Stationen im Krankenhaus, sodass die Ärzte-Teams bei ihrer Visite quer durch das Krankenhaus laufen müssen. Warum dies so ist, konnte uns auch kein Arzt erklären... Mein Team in der Acute Medicine war wirklich nett und hat fast durchgehend Englisch gesprochen bzw. zumindest übersetzt. Hier konnte ich vor allem bei den Visiten und verschiedenen Untersuchungen teilnehmen. Zudem hatte mein Consultant zweimal pro Woche *Outpatient*, also eine ambulante Sprechstunde. Die letzten drei Wochen verbrachte ich auf der Hyperbaric Unit. Diese hat zwei Druckkammern, welche zur Dekompression bei Tauchunfällen, aber auch zum Beispiel bei schlecht heilenden Wunden oder akuten Hörverlusten genutzt werden. Ich fand es sehr interessant zu sehen (insbesondere da man im PJ in Deutschland eher nicht die Chance dazu

bekommen würde), jedoch waren drei Wochen etwas lang, da die Arbeit der Ärzte zum Teil sehr überschaubar ist.

Generell sprechen nahezu alle Ärzte ein sehr gutes Englisch. Trotzdem wird leider teils untereinander bzw. insbesondere mit älteren Patienten auf Maltesisch gesprochen. Da kommt es sehr auf die Ärzte an, ob sie ihre Anamnesen auf Englisch durchführen oder ob jemand netterweise übersetzt. Oft wurde man, wenn es im Krankenhaus nichts mehr zu tun gab, bereits frühzeitig nach Hause geschickt. Je nachdem worauf man Lust hat, kann man die Ärzte aber fragen und viele sind sehr gewillt den Studenten etwas beizubringen. Ich hatte zu meiner Zeit zum Beispiel zufällig die Chance an einem zweitägigen Sono-Kurs teilzunehmen, habe einen Spätdienst mitgemacht und mir auch die Notaufnahme angeguckt.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten: Das Leben auf Malta ist natürlich auch ein großer Pluspunkt für ein Auslandstertial. Die Insel bietet zahlreiche (vor allem Stein-) Strände, Wanderungen und schöne Städte, wie Valetta oder Mdina. Man kann zudem Ausflüge mit der Fähre oder einer kleinen Gondel (2€ pro Fahrt) in die Three Cities machen, die Inseln Gozo und Comino erkunden, Schnorcheln/Tauchen oder abends feiern gehen. Malta ist wirklich sehr vielfältig, jedoch nicht groß. Ich fand zwei Monate sehr gut und habe nahezu die gesamte Insel erkundet. Meine Highlights waren die Insel Gozo, das Mieten eines Motorboots und von Kajaks sowie entspannte Abende in Valetta. Zudem habe ich wirklich viele Leute kennengelernt. Zu meiner Zeit waren andere deutsche PJler und vor allem Engländer und Australier für verschiedene Rotationen im Mater Dei Hospital. Außerhalb vom Krankenhaus sind generell auch super viele Studenten aus allen möglichen Ländern für ein Auslandssemester an der Uni, da Malta ein sehr beliebtes, englischsprachiges Ziel ist. Über die Erasmus Gruppen werden immer mal wieder Aktivitäten angeboten, die vor allem anfangs super sind um Kontakte zu knüpfen. 😊

3) Nach dem Auslandsaufenthalt:

Am Anfang der letzten Woche holt man seine Dokumente bei Frau Bonavia ab, um diese dann vom Consultant unterschreiben zu lassen. Anschließend gibt man diese wieder im Büro ab, um den Stempel vom Dean zu bekommen. Am letzten Tag (darauf wird streng geachtet) kann man dann alle Dokumente fertig gestempelt wieder abholen.

Da das Krankenhaus bereits auf der LPA-Liste ist, hoffe ich, dass es beim Einreichen der PJ-Bescheinigung keinerlei Probleme geben wird.

Tipps:

1. Ich habe eine Woche vor dem offiziellen PJ-Start bereits begonnen, damit ich die Erasmus+ Förderung beantragen konnte (mindestens 60 Tage). Da es mein erstes Tertial war, habe ich so auch keine Fehltage gesammelt. Das hat super funktioniert (und lohnt sich)!
2. Wenn möglich: Wohnung fußläufig zum Krankenhaus, erspart Euch viel Zeit und Nerven mit den Bussen!
3. Zudem achtet auf den Zeitraum, wann ihr nach Malta geht. Ich kann meinen Zeitraum Mai bis Juli sehr empfehlen. Jedoch wurde es im Juli schon sehr warm und in den Sommermonaten kann es auch um die 40 Grad werden. Im Herbst soll es auch sehr angenehm sein, wohingegen es im Winter auch auf Malta wohl recht kalt wird.
4. Nehmt Euch Kasaks mit! Es tragen viele Ärzte und vor allem eigentlich alle Studenten Kasaks, Farbe ist eigentlich egal. Größtenteils wird blau getragen.

Insgesamt hatte ich echt eine super Zeit und würde es jedem empfehlen! ☺